

„Tonwerke“ von Künstlerin Ina Otto erzählen dem Betrachter Geschichten

Ausstellungseröffnung im Peiner Kreismuseum – Werke überraschen durch optische Leichtigkeit

Von Justin Schütte

KREIS PEINE. Lebendig, neckisch und mit feinem Humor eröffnete am Sonntagvormittag die Leiterin des Peiner Kreismuseums, Dr. Ulrika Evers, die Ausstellung der Braunschweiger Künstlerin Ina Otto. Der Titel: „Tonwerke – keramische Plastik und Malerei“.

Die Kunstwerke in den Räumlichkeiten des Kreismuseums überraschen durch ihre optische Leichtigkeit. Nicht viel lässt auf ihr Ursprungsmaterial Ton schließen, da fast alle Werke in hellen Farbtönen gehalten sind. Weiße, filigrane Gesichter, freundlich verschmitzt dreinschauend, entlocken dem Betrachter erzählerische Anreize.

„Der große Geschichtenerzähler“, eines der Werke Ottos, gibt viel Spielraum für Interpretationen. Sein langer, schmaler Kopf und die halb geschlossenen in sich versunkenen Augen lassen leicht errahnen, wie sehr er in seinen eigenen Geschichten lebt. Doch gibt es an ihm noch mehr zu entdecken. In seiner Hand tummeln sich kleine Trolle, die sich bei näherem Betrachten gar als Soldaten mit Stahlhelmen entpuppen. Und so lässt der Geschichtenerzähler die Frage offen im Raum stehen, welche Art von Geschichte er wohl verkündet?!



Künstlerin Ina Otto stellt derzeit „Tonwerke“ im Peiner Kreismuseum aus.

Foto: Jörg Scheibe

Ina Otto, geboren 1947 in Schleiz in Thüringen studierte zunächst Möbel- und Ausbaugestaltung und sah in früheren Schaffensjahren in der keramischen Plastik nicht den Schwerpunkt ihrer Kunst. Dies, so die Künstlerin, habe sich im Laufe der Zeit mehr und mehr entwickelt.

Ihre Figuren und auch ihre Bilder thematisieren Menschen allein und Menschen im Gleichgewicht oder Ungleichgewicht einer Partnerschaft, ohne dabei für ein Geschlecht kategorisch Partei zu ergreifen.

Über die Ausstellung in Peine

zeigte sich Otto hochofrenet und lobte Museumsleiterin Evers für ihr großes Engagement. „Ich hätte nie gedacht, dass ich hier einen Ort finde, der so viele Möglichkeiten der Präsentation bietet“, betonte Otto.

Die Ausstellung ist bis zum 21. August geöffnet.

Straßenbeleuchtung ist Thema im Ortsrat

GROSS LAFFERDE. Der Ortsrat Groß Lafferde tagt am Dienstag, 24. Mai, ab 19 Uhr in der Gaststätte Schierding in Groß Lafferde, Schäferstraße. Thema der Sitzung ist die Sanierung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.

Fahrradbesitzer können sich bis 17. Juni melden

GADENSTEDT. Während des Aktionstages „Wir in Lahstedt“ findet am Sonntag, 19. Juni, eine Fundsachenversteigerung durch die Gemeinde Lahstedt auf dem Parkplatz des Rathauses in Gadenstedt statt. Es handelt sich hauptsächlich um Fahrräder, die bis zum 18. Dezember 2010 im Fundbüro der Gemeinde Lahstedt abgegeben worden sind, teilt die Gemeinde mit. Finder oder Verlierer haben noch bis zum 17. Juni die Möglichkeit, im Fundbüro der Gemeinde Lahstedt, Gadenstedt, Am Breiten Tor 1, Bürgerbüro, ihre Ansprüche geltend zu machen.

FREUD UND LEID

Geburtstage

VECHELDE
Ilse Beier in Sierße, Grabenweg 4, vollendet ihr 86. Lebensjahr. **Renate Geermann** in Wedtlenstedt, Ziegenkopf 7, feiert ihren 77. Geburtstag.

Beerdigungen

Hermann Bogner, Trauerfeier 14 Uhr, Friedhofskapelle in Lenge-de.



Knifflige Aufgaben mussten auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Eixe beim Stadt Wettbewerb der Jugendfeuerwehren der Stadt Peine am Sonntag in Schmedenstedt absolvieren.
Foto: Jörg Scheibe

Handorf holt sich den Sieg

Stadt Wettbewerb der Jugendwehren in Schmedenstedt

SCHMEDENSTEDT. Bei sonnigem Wetter suchten die Jugendfeuerwehren der Stadt Peine am Sonntag beim jährlichen Stadt Wettbewerb den Besten aus ihren Reihen.

In diesem Jahr hatte die Jugendfeuerwehr aus Handorf die Nase vorne. Sie siegte mit 1389,29 Punkten vor der Jugendfeuerwehr Steder-

dorf mit 1369,71 Punkten. In der Gesamtwertung aller anwesenden Gruppen schoben sich die Jugendlichen aus Soßmar (1379,43 Punkte) zwischen die beiden Spitzenreiter. Traditionell nehmen die befreundeten Jugendwehren der Gemeinde Hohenhameln in eigener Wertung an den Stadt Wettbewerben teil. lk

Schnäppchenjäger kamen auf ihre Kosten

Fundsachenversteigerung vor Wendeburger Rathaus – 350 Euro für die Gemeinde

Von Udo Starke

WENDEBURG. Unzählige Male kam am Wochenende vor dem Wendeburger Rathaus der Satz „Zum Ersten, Zweiten und zum Dritten“ über die Lippen von Heinz Drehlich.

Lautstark und engagiert ging er dabei zur Sache, um Fundsachen an die Frau oder den Mann zu bringen. Drehlich leitete die beliebte Fundsachenversteigerung auf der Eingangstreppe der Verwaltung. Gemeindefunktionär Uwe Riedel notierte dabei die Kennziffern des versteigerten Artikels und den Erwerbspreis. Schließlich kamen 350 Euro zusammen, die in den Geldsäckel der Gemeinde Wendeburg fließen.

Eine Vielzahl von Bürgern tummelte sich rund um den Rathausvorplatz, um ein tolles Schnäppchen zu ergattern. Zuvor hatten Interessenten die Möglichkeit eine Stunde vor Auktionsbeginn die „Waren“ unter die Lupe zu nehmen.

Zur Versteigerung kamen auch 16 Fahrräder – darunter Trekking-, Kinder- und Erwachsenenräder. Das teuerste Zweirad wechselte für 61 Euro den Besitzer. „In diesem Jahr haben wir wenig Fahrräder zur Versteigerung gebracht“, bilanzierte Uwe Riedel. Es handelte sich vor al-



Heinz Drehlich (vorn rechts) erwartet Angebote für ein gefundenes Handy, das er gut sichtbar in die Höhe hält.
Foto: Udo Starke

lem um Zweiräder, die irgendwo herrenlos aufgefallen und anschließend bei der Polizei auf einen möglichen Besitzer kontrolliert worden seien, ergänzte er.

Klassiker bei der Versteigerung waren Riedel zufolge auch Uhren, Taschenlampen, Handys, Schmuck (Perlenketten, Ringe, Armbänder), Anstecknadeln, Manschettenknöpfe, Sticker, Broschen oder eine abschließbare Kasse (ohne Inhalt). Viele ergatterten dabei ein Fundstück für einen Euro.

„Ich bin das erste Mal hier und

habe gleich Glück gehabt. Für unsere Tochter ist ein Fahrrad herausgesprungen“, erzählt Angela Muschiol freudig und bezeichnet die Auktion als „tolle Sache“. Auch Udo Knack aus Wendeburg freut sich über den Erwerb eines Handys für sechs Euro. „Ich brauche nur das Gehäuse“, sagt der Tüftler.

„Es gibt hier richtig gute Räder und eines davon habe ich glücklicherweise ersteigert“, meint auch Desirée Kreinjobst, die zudem einen USB-Stick für einen Euro „einsackte“.

Klangteppich wabert durch die ehemalige Zuckerfabrik

„Gesänge aus der Stille“ – Rund 50 Besucher bei Auftaktveranstaltung der Reihe „Kunst, Kultur, Kommunikation“ in Wierthe

Von Justin Schütte

WIERTHE. Energie auf einer harmonischen Ebene, gute Energie, die Körper und Seele befreit – diese Art von Energie brachte das Duo „The Love Keys“ an einen ungewöhnlichen Ort. Auf dem ehemaligen Gelände der Nordzucker AG in Wierthe traten die beiden Künstler am Samstagabend auf und eröffneten eine Reihe von Veranstaltungen, die zukünftig dort stattfinden sollen.

Rund 50 Yoga- und Mantrabegeisterte fanden sich im Verwaltungsbau ein, das mit Teelichtern und bunten Lampen hergerichtet worden war. Im Halbkreis saß das Publikum teils auf Stühlen, teils auf dem Bo-

den und lauschte den sphärisch anmutenden Klängen, die dank moderner Computertechnik einen schier endlosen Nachhall hatten und somit einen angenehm warmen Klangteppich im Raum wabern ließen.

Frank Ziegeler, Mitorganisator und Hausherr der Räumlichkeit, führte die Zuhörer kurz und wirkungsvoll in das Konzert ein. „Es geht um gute Energie – und das an einem Ort, an dem es auch nach seiner Vergangenheit keinen Stillstand geben soll“, erklärte Ziegeler, der Chef des ansässigen Unternehmens für Solar- und Haustechnik ist.

Die vortragende Künstlerin des Duos lockte beim Publikum mit ihrer Stimme, die an eine Mischung

aus Dolly Parton und Katie Melua erinnerte, wahre Verückung hervor und animierte zum Mitsingen der Mantras, die sie zum Teil selbst geschrieben hat. Mantras sind Heilgesänge, die es in vielen Kultur- und Religionskreisen gibt.

Durch solche, regelmäßig geplante Veranstaltungen bekommt der Bereich der ehemaligen Zuckerfabrik eine weitere Chance auf Wiederbelebung. Firmen siedeln bereits auf dem Gelände. Mit den künstlerischen Veranstaltungen kann Wierthe ein kultureller Stützpunkt in der Gemeinde Vechelde werden. Engagierte Menschen schaffen bereits ein gewisses Potential – bleibt zu hoffen, dass die gute Energie ebenso bleibt.



Das Duo „The Love Keys“ bei seinem Konzert auf dem ehemaligen Gelände der Nordzuckerfabrik in Wierthe.
Foto: Jörg Scheibe